

V e r b a n d k u r s I

von

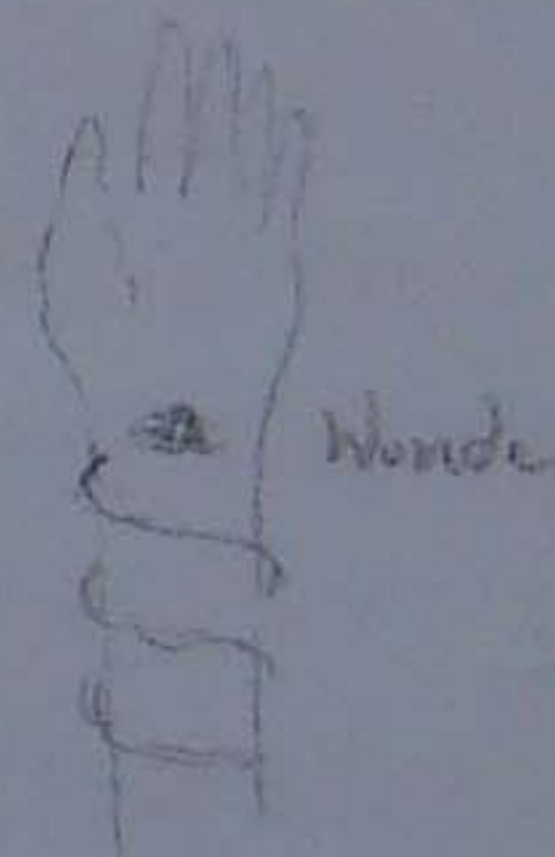
D r . R u d o l f S t e i n e r

Dornach, 13. August 1914 (b)

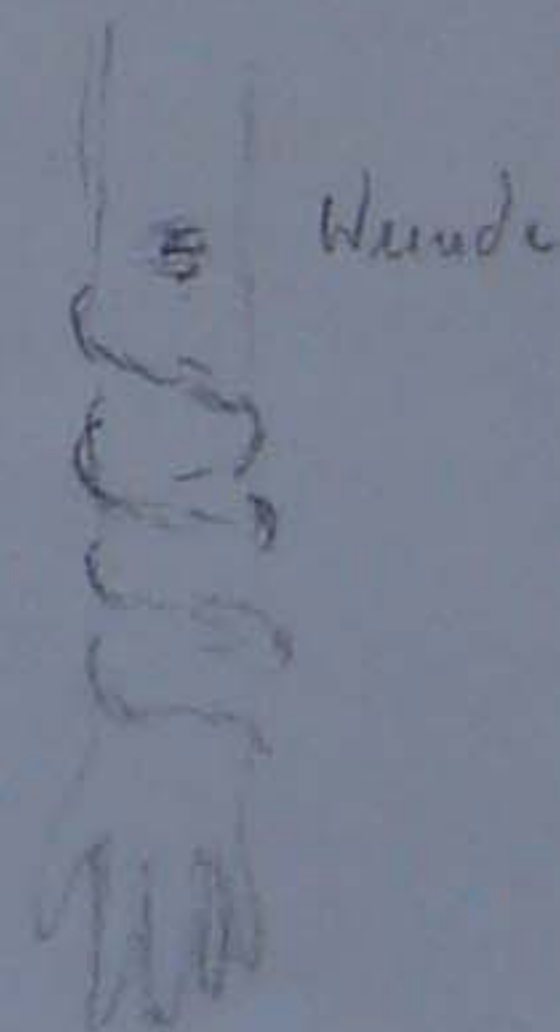
(Es ging voran der Vortrag, der von dem Geheimnis der Wunde handelt und mit dem Vers schließt: "Quelle Blut ..." usw.)

Es gibt zweierlei Art blutender Wunden:

1. Arteriellles Blut. Dieses ist hellrot und kommt in Strömen oder Güssen, es spritzt. Hier muß verbunden werden von der Wunde zum Organismus (Herzen) hin, also an den Gliedmaßen von unten nach oben. Das Ende des Verbandes wird gespalten, geknotet und die beiden äußersten Spitzen um den Verband herum gelegt und festgebunden (nicht auf der Wunde!).



2. Venöses Blut. Dieses ist dunkelrot oder bläulich. Dann muß erstens die Wunde selbst verbunden werden (wie oben, aber nur an der Stelle der Wunde selbst bleibend), und zweitens muß der Blutsumlauf abgeschlossen werden, aber so, daß die Wunde zwischen diesem ersten Verband und dem Organismus ist (also beim Arm unter der Wunde). Es darf nicht allzulang geschehen, es darf keine Steifheit oder Bläue der Finger eintreten; dann sollte er gelockert werden.



3. Kopfwunde. Der Verband wird einige Male um das Haupt gelegt und dann mit einem senkrechten Umschlagen des Verbandes in die andere Richtung gebracht. Die Stelle, wo dies geschieht, wird festgehalten durch



die folgenden Windungen. Mehr Windungen über die Wunde hinübergehend als senkrecht darauf! Zum Schluß mit einer Sicherheitsnadel abschließen, am besten oben auf dem Kopf (nur nicht auf der Wunde!).

In allen drei Fällen soll zuerst Mull oder Watte auf die Wunde gelegt werden. Am besten ist zuerst Mull, dann Watte.

Beim ersten oder zweiten Fall, oder bei einem gebrochenen Arm diesen zuerst in ein Tuch legen. Dreieckiges Tuch, oder wenn viereckig, dieses doppelt falten. Die Hand des betreffenden Armes wird auf die Spitze des Tuches gelegt, dieses umgeschlagen, von den beiden anderen Spitzen wird eine über die Schulter (beim linken Arm über die rechte Schulter) gelegt, die andere über die andere Schulter (also hier linke Schulter). Auf dem Rücken zusammenbinden. Das Ende der letzten Spitze wird zuerst ein wenig um die Hand herübergeschlagen. Man kann die Hand mitsamt dem Tuch mit einer Sicherheitsnadel feststecken, damit man die Hand oder den Arm hoch bekommt. Bei der Wunde mit arteriellem Blut muß der Arm während des Verbindens hochgehalten werden. Wenn niemand in der Nähe ist, der dabei behilflich sein kann, dann sollte der Arm auf etwas aufgestützt werden.

Wunden müssen in Ruhe gehalten werden; auch nicht zu viel mit Wasser berühren! Wenn sie schmutzig sind, so sollen sie zuerst mit anti- oder aseptischen Mitteln gereinigt werden (Hände zuerst 5 Minuten aseptisch waschen, Instrumente usw. auskochen!). Ist die Wunde nicht schmutzig, dann soll man sie ganz in Ruhe lassen. Um die Wunde herum kann man gut reinigen. Alle antiseptischen usw. Mittel halten sehr die Heilkräfte zurück. Die hauptsächlichste Heilkraft kommt doch aus dem Organismus selbst.

4. Wenn kein Verbandszeug zum Abbinden vorhanden ist, soll man die Arterie über der Wunde (Puls-, Oberarm-, Halsarterie) steif zuhalten, vielleicht 10 - 15 Minuten.

5. Bei gebrochenem Handgelenk nehme man ziemlich breiten, starken Verband. Die Hand gut ausstrecken. Beim Winden mit der Hand anfangen. Die erste Windung über dem Daumen schief wickeln, dann die Hand ohne Daumen. Beim Höherhinaufkommen jedesmal den Verband umschlagen. Den Ellbogen freilassen und noch etwas über den Ellbogen hinaus verbinden; mit

